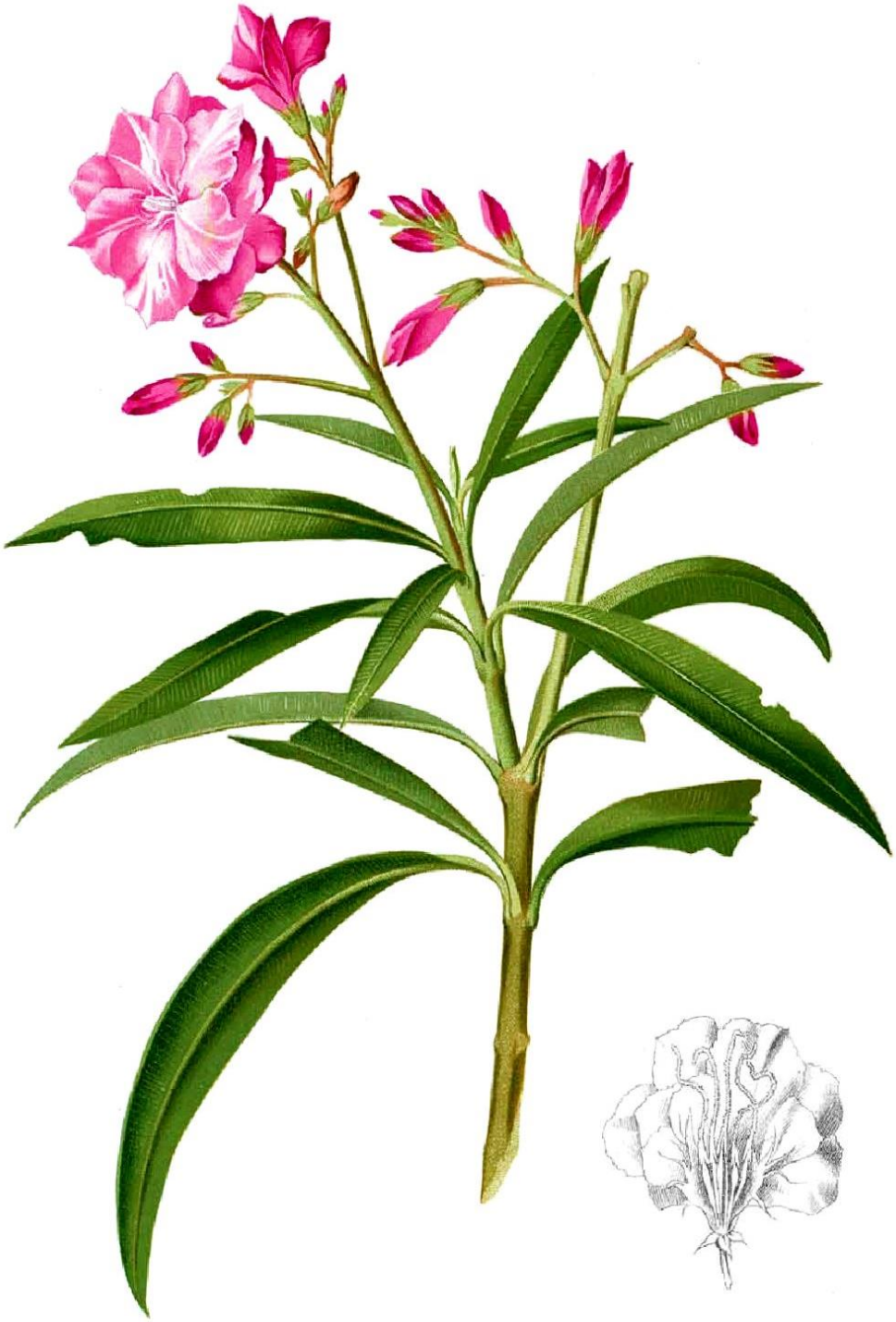
NERIUM OLEANDER



Carolina Gisel Matti

STECKBRIEF

Name Nerium oleander / Oleander
Familie Apocynaceae / Hundsgiftgewächse

Nach Verzehr eines Blattes oder anderer giftiger Pflanzenbestandteile kann es zu Magen-Darm-Beschwerden mit Bauchschmerzen, Brechreiz und Durchfall kommen. In schwerwiegenderen Fällen kann es zu kollaptischen Zuständen mit Herzrhythmusstörungen und im schlimmsten Fall zum Tod durch Herz- oder Atemlähmung kommen. Nach Hautkontakt entstehen möglicherweise Juckreiz und Rötung im Sinne einer allergischen Reaktion.

Verwendete Droge	Oleandri folium / Oleanderblätter, die getrockneten Laubblätter.
Inhaltsstoffe	Cardenolide, Flavonolglykoside, Triterpene, Polysaccharide.
Wirkungen	Da die Wirksamkeit von Zubereitungen aus Oleanderblättern nicht ausreichend belegt ist, kann auch im Hinblick auf die mangelhafte Korrelation zwischen dem Gehalt an einzelnen Glykosiden und dem Wirkwert der Droge eine therapeutische Anwendung von Oleanderblättern nicht vertreten werden.
Indikationen	Oleanderzubereitungen sind zwar qualitativ herzwirksam wie Digoxin, Digoxinderivate und Digitoxin, besitzen aber eine geringere und, allein schon wegen des sehr breiten und unterschiedlichen Glykosidspektrums, unsicherere Resorptionsquote als die Reinglykoside. Daraus ergibt sich eine erhebliche therapeutischen Unsicherheit mit den Risiken einer Überdosierung.
Zubereitung und Dosierung	**Zubereitungen aus Oleanderblättem für eine rationale Behandlung der Herzinsuffizienz sind heute obsolet!**

BOTANIK

Alle Pflanzenteile des Oleanders sind giftig.

Vorkommen	Mittelmeergebiet (Marokko, Südspanien).
Statur	Immergrüne verholzende Pflanze.
Blätter	Normalerweise zu dritt, quirlig am Ast angeordnete Laubblätter sind ledrig, dunkelgrün und bei einer Länge von 6 bis 10 cm lanzettförmig.
Blüten	Mehrere Blüten stehen in einem trugdoldigen Blütenstand zusammen. Die zwittrigen Blüten sind fünfzählig. Die Blütenkronblätter sind, je nach Sorte und Züchtung, weiss, gelblich oder in verschiedenen Rosa- bis Violetttönen.
Blütezeit	Mitte Juni bis September.

Geschichte
Der Name Oleander stammt von den zwei Wörtern olea für Öl und andreios für stark, kräftig ab. Der Gattungsname Nerium leitet sich vom lateinischen Wort nerium für nass ab und weist somit auf den bevorzugten natürlichen Standort dieser Pflanze in Tälern von Fliessgewässern (ähnlich vielen Weiden-Arten) hin.

Quellen: www.pharmawiki.ch, www.awl.ch, www.arzneipflanzenlexikon.info